

Niederschrift
über die Sitzung des Integrationsrates
am 28.09.2022

Tagungsort: IBZ-Friedenshaus, Teutoburger Str. 106
33607 Bielefeld

Beginn: 17:00 Uhr

Sitzungspause:

Ende: 18:45 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Frau Murisa Adilovic
Frau Dr. Asma Ait Allali
Herr Robert Alich
Herr Jan Banze
Frau Jana Bohne
Herr John Simon Chowdry
Herr Vincenzo Copertino
Frau Hanane El Alaoui
Herr Mohamad Jdea
Herr Cihad Kefeli
Herr Kamal Madougou-Zongo
Herr André Patrick Njoh Ngemhe
Herr Christos Papakostas
Herr Jan Maik Schlifter
Herr Dominik Schnell
Frau Brigitte Stelze
Herr Cemil Yildirim
Herr Jürgen Zilke

Nicht anwesend:

Mitglieder

Frau Zehra Arslan
Herr Murat Aykanat
Frau Sabriya Ekinci
Frau Tanja Orłowski
Herr Dilshad Simo Yoki
Frau Miriam Welz
Herr Rody Youssef

Von der Verwaltung:

Frau Mundt, Herr Bergen, Herr Doodt, Herr Flachmann

Schifführung

Frau Angela Terbrack

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt die Vorsitzende Frau Adilovic alle Anwesenden und gratuliert dem IBZ nachträglich zum 40jährigen Bestehen.

Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wird festgestellt. Von 25 stimmberechtigten Mitgliedern sind 18 (12 + 6) anwesend. Entschuldigt sind Herr Erster Beigeordneter Nürnberger, Herr Wörmann und Herr Sag. Das KI wird durch Brigitte Mundt vertreten.

- Die Vorsitzende Frau Adilovic stellt Frau Terbrack vor, die in Vertretung für Herrn Sag die Schriftführung übernehmen soll. Da bei Änderung der Schriftführung die Zustimmung des Gremiums erforderlich ist, kommt es zur Abstimmung. Das Gremium genehmigt die Schriftführung durch Frau Terbrack.

Beschluss: einstimmig

- Es wird beantragt, die Tagesordnungspunkte 10, 11, 12 und 13 vorzuziehen. Die Tagesordnung wird mit geänderter Reihenfolge genehmigt.

Beschluss: einstimmig

Herr Banze kündigt an, dass Frau Bohne, Herr Copertino und er selbst sich bei Tagesordnungspunkt 8 wegen Befangenheit nicht an der Abstimmung beteiligen werden. Als Begründung für die Befangenheit nennt er die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der REGE.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Einwohnerfragestunde

keine Wortmeldungen

Zu Punkt 2 Genehmigung des der Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates am 31.08.2022

Beschluss:

Die Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates am 31.08.2022 wird genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 3 Mitteilungen

1. Die nächste Sitzung des IR findet statt am Mi, 26.10.2022, um 17:00 Uhr, im IZB, Islamisches Zentrum Bielefeld e. V., August-Bebel-Str. 82, 33602 Bielefeld. Sowohl die räumlichen als auch die technischen Gege-

benheiten vor Ort sind geprüft, WLAN ist vorhanden.

2. Informationen zum HSU durch Schulamt der Stadt Bielefeld (E. Rammer, Schulamtsdirektor und Generalist HSU, G. Koch, Fachberatung Integration)

3. Frau Osei (MdL) ließ dem Integrationsrat die Information über den Start der neuen Förderphase zukommen. Die Presseinformation 726/09/2022 „Landesregierung unterstützt Migrantenselbstorganisationen für 2 weitere Jahre mit 4,4 Millionen Euro“ wurde ausgedruckt und verteilt.

4. Herr Schnell teilt mit, dass der Antrag von Herrn Kefeli und Herrn Madougou-Zongo „Ächtung des N-Wortes“ im Prozess sei und es demnächst eine Einladung durch Herrn Selonke zur Partnerschaftskommission dazu gäbe. Die Antragsteller sowie die Vorsitzende sollen eingeladen werden.

5. Herr Kefeli lädt zum „Tag der offenen Moschee“ (TOM) am 03.10.2022 ein und stellt sich für nähere Informationen als Ansprechpartner zur Verfügung. Einladungen und Informationen zum TOM wurden ausgedruckt und verteilt.

6. Herr Zilke lädt zum Sportabzeichentag am 03.10.2022 ein. Veranstalter ist der Stadtsportbund, Veranstaltungsort ist das Stadion Rußheide. Herr Zilke bittet um Weiterleitung der Information in den Migrantenorganisationen.

7. Frau Adilovic erinnert an den 2. Termin der Schulung für Integrationsräte am Samstag, 05.11.2022 (vsl. von 10 - 16 Uhr) für gewählte IR-Mitglieder. Zu diesem 2. Termin sind neue TN herzlich willkommen. Eine Einladung mit Angabe der genauen Zeiten folgt.

8. Save the date: Die diesjährige Mitgliederversammlung des Landesintegrationsrates NRW findet am 10.12.2022 in Bielefeld statt. Zu dieser Veranstaltung wird Ministerin Josefine Paul erwartet.

Zu Punkt 4 **Anfragen**

Anfragen liegen nicht vor.

Zu Punkt 5 **Anträge**

Es werden weder mündlich noch schriftlich Anträge gestellt.

Zu Punkt 6 **Vorstellung des IBZ-Friedenshaus**

Frau Al Shumali (Geschäftsführung) und Frau Ait Allali (Beisitzerin) begrüßen die Anwesenden im Namen des IBZ Friedenshaus. Anschließend

stellt Frau Al Shumali die Struktur und die Arbeitsbereiche des IBZ vor. Das Internationale Begegnungszentrum IBZ Friedenshaus e. V. wurde 1981 von Bielefelder*innen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte als selbstorganisiertes Begegnungszentrum gegründet. Seitdem ist das IBZ ein Ort der Begegnung, des von- und miteinander Lernens, der politischen Kommunikation sowie der Interessenvertretung von Zugewanderten. Die Mitgliederversammlung wählt alle 2 Jahre den Vereinsvorstand. Derzeit ist Charbel Gauthé 1. Vorstandsvorsitzender. Der Verein beschäftigt 11 fest angestellte Mitarbeitende und ehrenamtlich Tätige in einem diversen Team.

Arbeitsbereiche des IBZ

Migrationsberatung: Die Migrationsberatung wird von Jana Snitko geleitet. Es ist ein unbürokratisches Beratungsangebot für Erwachsene ab 27 Jahren rund um aufenthaltsrechtliche Fragen und eine sichere Aufenthaltsperspektive.

Kinder&Jugendbereich: Der Kinder&Jugendbereich ist anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe und wendet sich mit seinen Angeboten (darunter Ferienspiele, Tanz- und Theaterprojekte, Kochkurse) an alle unter 27 Jahren. Zu den Kooperationspartnern gehören u. a. Schulen, der Bielefelder Jugendring und das Paritätische Jugendwerk.

Weiterbildung&Integration, Politische Bildung: Im IBZ sind 2 Weiterbildungseinrichtungen angesiedelt: das Institut für Friedenserziehung (IFF) und das Interkulturelle Bildungswerk Friedenshaus (IBF). Zum Kursangebot des IFF zählen nicht nur allgemeine Integrationskurse und Deutschkurse mit Alphabetisierung, sondern auch Tanzkurse uvm. Insgesamt umfasst das Kursangebot ca. 4000 Unterrichtsstunden, damit sind die räumlichen Kapazitäten des Hauses erreicht. Während das IFF allgemeine Weiterbildungskurse anbietet, liegt der Schwerpunkt des Angebots des IBF auf der politischen Bildung. Das IBF wird von Sarah Adameh geleitet. Sie stellt das IBF als eine staatlich anerkannte Einrichtung der politischen Erwachsenenbildung vor. Die Zielgruppe sind Menschen ab 16 Jahren. Ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit ist Antirassismus. Jährlich werden ca. 1400 Unterrichtsstunden erteilt.

Interkulturelles Promotorenprogramm: Das Interkulturelle Promotorenprogramm wird von Yammen Al Shumali (Leitung) vorgestellt. Ziel des Projektes ist die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe und das Empowerment von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund. Beispielsweise geht ein Schulprojekt ab 7. Klasse der Frage nach, warum es in Deutschland Geflüchtete gibt.

Hausgruppen: Darüber hinaus bietet das IBZ Raum für ca. 30 Migrant*innenorganisationen, die als sogenannte Hausgruppen organisiert sind. Die Treffen finden wöchentlich oder monatlich statt. Die Hausgruppen organisieren zum „Tag der Geflüchteten“ ein Straßenfest.

Kooperationen: Das IBZ ist Mitglied zahlreicher Dachorganisationen, wie dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, dem Bielefelder Jugendring, dem Eine Welt Netz NRW und der Landes- sowie Bundesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren. Die IBZ-Bildungswerke wirken mit in der Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung (LAAW).

Finanzierung:

Migrationsberatung	Eigenanteil, BMI (Bundesministerium des Innern und für Heimat)
Kinder&Jugendbereich	Stadt Bielefeld
Politische Bildung (IBF)	Landeszentrale für politische Bildung NRW, Bezirksregierung Detmold
Integrationskurse	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Mit den Mitteln des BAMF werden andere Stellen im Haus refinanziert, z. B. die Geschäftsführung und die Hausmeister*instelle.

Das IBZ ist als Begegnungs-, Kontakt- und Informationszentrum eine offene Anlaufstelle für Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte. Weitere Informationen: www.ibz-bielefeld.de

Im Anschluss an die Vorstellung des IBZ stellt Herr Schlifter die Frage, was die Stadt Bielefeld besser machen könne, um das IBZ zu unterstützen. Daraufhin wünscht sich das IBZ mehr Personal für die Einbürgerungsstelle. Die derzeitige Wartezeit von 2 Jahren sei eine „absolute Zumutung“. Lediglich in der Ausländerbehörde sei es leichter geworden einen Termin zu bekommen, Freischaltung der Termine jeweils um 07:30 Uhr und 20:00 Uhr.

Ferner möchte Herr Schlifter wissen, ob es eine Kooperation mit der VHS gäbe, z. B. in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit. Frau Al Shumali verneint und erklärt, dass die VHS mit ihrem Angebot sozusagen „Konkurrenz“ sei. Sie bedankt sich für die Bewerbung von Angeboten des IBZ durch das Kl.

Eine Anwesende erkundigt sich, inwiefern das IBZ Anlaufstelle für gesundheitliche Fragen (Psychotherapie) sei. Frau Al Shumali rät in solchen Fällen - aus Gründen der besseren Verständigung - die Angebote in Bethel zu nutzen.

Herr Zilke möchte Auskunft darüber haben wie viele Personen das Kursangebot in Anspruch nähmen. Antwort: ca. 200 Personen/Jahr

Herr Njoh Ngemhe fragt nach den Integrationskursen.

Frau Adilovic hat Nachfragen zu den Hausgruppen, inwiefern entsprechen sie einer Migrantenorganisation. Insbesondere interessiert es Frau Adilovic, ob es im IBZ ein Beratungsangebot für Migrantenorganisationen gibt. Frau Al Shumali antwortet, dass es bei Beratungsbedarf gruppenorientierte, spezifische Unterstützung gäbe, z. B. Hilfe bei Projektantragstellung.

Zu Punkt 7

Schwerpunkteziele des Kommunalen Integrationszentrums Bielefeld im Zeitraum 01.01.2023 - 31.12.2024

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4661/2020-2025

Ohne Aussprache nimmt der Integrationsrat die Vorlage zur Kenntnis.

Zu Punkt 8

Weitere Verwendung des Integrationsbudgets - Fortsetzung Sprachlernangebote

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4767/2020-2025

Zur Beschlussvorlage 4767/2020-2025 besteht Informationsbedarf, beispielsweise hat Herr Schliffter Fragen zum Thema Sprachkurse. Weder diese noch weiteren Fragen des Gremiums können beantwortet werden, da kein*e Vertreter*in der REGE anwesend ist. Laut Auskunft von Frau Mundt ging die REGE davon aus, dass es sich bei den Maßnahmen in der Vorlage ausschließlich um solche handele, die der Integrationsrat bereits kenne. Es gäbe daher keine neuen Angebote, Träger oder Durchführungsorte, sondern lediglich Laufzeitverlängerungen. Inhaltlich wären die Angebote, die hier verlängert werden sollen, daher bereits im Integrationsrat beraten.

Es folgt eine kurze Beratschlagung zum Umgang mit der Situation. Herr Copertino hält die Anwesenheit einer Ansprechperson der REGE für erforderlich. Des Weiteren wird zum einen darauf hingewiesen, dass die Haushaltsplanberatung des Rates erst Ende November stattfinden, sodass kein Zeitdruck bestehe. Zum anderen habe die Finanzierung der Maßnahmen keinerlei Auswirkung auf den Finanzplan, da sie aus dem Integrationsbudget bestritten werde.

Die Vorsitzende nimmt alle Beiträge dankend entgegen und fasst das weitere Vorgehen wie folgt zusammen:

- Die Einberufung einer Sondersitzung ist nicht erforderlich.
- Die Beschlussfassung wird vertagt.
- Zur nächsten Sitzung ist die Anwesenheit einer Person der REGE erforderlich.
- Der Sozial- und Gesundheitsausschuss wird gebeten, die Empfehlung des IR abzuwarten.

1. Lesung -

Zu Punkt 9

Bewerbung der Stadt Bielefeld als Modellregion im Rahmen des Förderprogramms „Inklusion vor Ort“ in Nordrhein-Westfalen (NRW)

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4314/2020-2025

Herr Möller (Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention) stellt anhand einer PowerPointPräsentation das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in NRW vor. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Förderprogramm von Aktion Mensch und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW). Die Stadt Bielefeld hat sich gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen AWO (Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bielefeld e. V.) und

AGIBA (Arbeitsgemeinschaft inklusive und barrierefreie Altstadt e.V.) beworben und befindet sich jetzt in der engeren Auswahl von 8 Bewerber*innen, von denen max. 4 gefördert werden. Ziel ist die Stärkung inklusiver Sozialräume. Im fünfjährigen Förderzeitraum von 2023 bis 2027 werden den ausgewählten Bewerber*innen vom Land NRW bis zu 100.000 € jährlich für die Kommunalverwaltung zur Verfügung gestellt und von Aktion Mensch bis zu 100.000 € jährlich für die Kooperationspartner*innen. Eine Bewerbungsvoraussetzung ist die Unterstützung durch weitere Organisationen im Sozialraum, sodass das Netzwerk professionell erweitert wurde durch Bielefeld Marketing GmbH, DSC Arminia, Radio Bielefeld, FH Bielefeld, Café 3b e.V., NRW LSBTIQ* inklusiv, Bielefelder Familien für Inklusion e.V., Mädchenhaus Bielefeld e.V., Keimzeit e.V. und Die Falken Bielefeld. Durch das bestehende Netzwerk BAbl (Bielefelder Aktionsbündnis Inklusion), welches bereits 2020 gegründet wurde, erfüllt Bielefeld bereits jetzt eine wichtige Förderbedingung. Unter der Voraussetzung das Bielefeld den Zuschlag erhält, ist der Ablauf wie folgt: Ab ca. Januar 2023 startet die einjährige partizipative Planungs- und Entwicklungsphase. In dieser Phase entwickelt das Netzwerk partizipativ ein Konzept, wie Inklusion vor Ort umgesetzt werden kann. Darauf folgt ab ca. Januar 2024 der Übergang in die partizipative Umsetzungsphase. Der Fördersumme steht ein vergleichsweise geringer Anteil an Eigenmitteln gegenüber. Der städt. Haushalt wird nicht zusätzlich belastet, sondern es findet eine Umschichtung statt (INSEK Mittel).

Auf die Frage nach der Höhe der Fördersumme antwortet Herr Möller, dass 1 Mio € beantragt seien. Er fügt hinzu, dass der Eigenanteil, der von AWO und AGIBA beigesteuert werden müsse, zu 50 % von der Stadt übernommen werde.

Herr Zilke vermisst in der Liste der Unterstützer die Migrantenorganisationen. Herr Möller erklärt, dass es in der Kürze der Zeit nicht möglich gewesen sei, alle zu kontaktieren. Er fährt fort, dass er genau aus diesem Grund vor Ort sei, um Werbung zu machen und die Migrantenorganisationen zur Netzwerkteilnahme einzuladen. Durch ihre Unterstützung würden die Erfolgchancen der Bewerbung erhöht.

Herrn Schnell interessiert, welcher Dozent der FH Bielefeld beteiligt sei? Prof. C. Huppert, FB Sozialwesen

Herr Njoh Ngemhe stellt zunächst die Fragen, wo im Projekt die Migranten gesehen werden würden („Behinderung hört nicht bei Nationalität auf“), welche Maßnahmen Migranten umsetzen könnten und wie sich Herr Möller Inklusion vorstelle. Herr Möller verspricht, das Thema schärfer zu formulieren. Später greift Herr Njoh Ngemhe das Thema Inklusion im Sport auf. In Inklusionsmannschaften gäbe es auch leistungsstarke Kinder, die auch gefördert werden sollten.

Herr Schlifter möchte wissen, was am Ende ankomme. Aufzählung: Mikroprojekte auf Quartiersebene, Kunstprojekte, Speisekarten in leichter Sprache, inklusive Sportangebote, „stille Supermärkte“ uvm. Herr Möller unterstreicht, dass er nicht neben den Bedarfen planen wolle, sondern vielmehr beteiligen wolle.

Frau Adilovic schlägt die FHM (Fachhochschule des Mittelstands) und OICB (Open Innovation City Bielefeld) als weitere potenzielle Kooperationspartner vor.

Die Mitglieder des IR wünschen sich die Einbeziehung der Migrantenorganisationen in das Projekt. Herr Möller sagt die Einbeziehung zu.

Beschluss:

Der Integrationsrat empfiehlt, der Finanz- und Personalausschuss beschließt:

1. Die Stadt Bielefeld bewirbt sich als Modellregion im Rahmen des Förderprogramms „Inklusion vor Ort“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) und der Aktion Mensch.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, bei einer Förderzusage die Mittel in Höhe von max. 1.000.000 € dazu zu nutzen, das Bielefelder Aktionsbündnis Inklusion im Förderzeitraum 2023 bis 2027 als Inklusionsnetzwerk auszubauen und zu einem nachhaltigen Angebot zu entwickeln. Ziel soll es sein, gemeinsam mit den Projektpartner*innen Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bielefeld e.V. (AWO) und der Arbeitsgemeinschaft inklusive und barrierefreie Altstadt e. V. (AGIBA) Bielefeld als Modellkommune zu einem barrierefreien, partizipativen und inklusiven Sozialraum mit attraktiven Stadtteilen weiterzuentwickeln.
3. Die jährlich erforderlichen Eigenmittel in Höhe von 25.000 € werden aus dem im Haushalt des Büros für Integrierte Sozialplanung und Prävention eingestellten INSEK-Mitteln finanziert.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 10

Haushalts- und Stellenplan 2023 für das Kommunale Integrationszentrum

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4422/2020-2025

2. Lesung

Zu Punkt 11

Haushaltsplan und Stellenplan 2023 für das Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4303/2020-2025

Das Gremium hat keine Fragen. Der Referent Herr Bergen wird entlassen.

2. Lesung

Zu Punkt 12 Haushaltsplan und Stellenplan 2023 für das Amt für Jugend und Familie -Jugendamt-

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4388/2020-2025

Das Gremium hat keine Fragen. Der Referent Herr Flachmann wird entlassen.

2. Lesung

Zu Punkt 13 Haushaltsplan und Stellenplan 2023 für das Amt für soziale Leistungen - Sozialamt

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4436/2020-2025

Das Gremium hat keine Fragen. Der Referent Herr Doodt wird entlassen.

2. Lesung

Nichtöffentliche Sitzung:

Zu Punkt 14 Vorlagen nichtöffentlich

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Murisa Adilovic

Angela Terbrack